

# Kölner Stadt-Anzeiger

Kölner Stadt-Anzeiger | Region | Rhein-Erft | Pulheim

## Verein Archemed: Brauweilerin hilft schwer kranken Kindern in Eritrea

Von Maria Machnik | 25.04.17, 14:02 Uhr



**Die schwer kranken Kinder haben kaum Überlebenschancen, da es an Grundlegendem fehlt, weiß die Brauweilerin Kathy Kempen.**

**Pulheim-Brauweiler - Der Aufenthalt in Eritrea liegt ein paar Tage zurück. „Aber ich bin immer noch voller Eindrücke und Emotionen“, sagt Kathy Kempen.**

Die Begeisterung kommt nicht von ungefähr. Im Herbst 2010 ist die zweifache Mutter, die als Krankenschwester im Herzzentrum der Uniklinik Köln arbeitet, erstmals in das Land im Nordosten Afrikas geflogen. Mit einem Team aus Herzchirurgen und Krankenschwestern machte sie sich für den Verein Archemed – Ärzte für Kinder in Not – auf den Weg, um in Asmara, der Hauptstadt Eritreas, in einer Klinik Dienst zu schieben. Genauer gesagt, um mit deutschen und eritreischen Kolleginnen Kinder mit angeborenen Herzfehlern zu behandeln.

Die zweiwöchigen ehrenamtlichen Hilfseinsätze jeweils im Frühjahr und im Herbst sind seither fest in Kathy Kempens Terminkalender verankert. Einzig der Einsatzort in Asmara ist ein anderer: Seit November 2015 leitet die Brauweilerin ein eigenes Projekt: Im Team „möchten wir eine Kinderstation wieder aufbauen. Sie ist in einem maroden, unmenschlichen Zustand“. Fünf Betten gebe es in der Station, sie soll doppelt so groß werden.

### **Es geht voran**

„Das ist eine große Herausforderung.“ Die schwerstkranken, teils hochinfektiösen Kinder hätten nur wenig Chancen, da es an Grundlegendem fehle. „Um überhaupt arbeiten zu können, brauchen wir fließendes Wasser und eine verlässliche Stromversorgung.“ Das Wasser werde in Fässern aufbewahrt, die verschmutzten, für Notfälle gebe es Notstromaggregate, die mit Benzin betrieben würden, sagt die 47-Jährige.

Doch allen Schwierigkeiten zum Trotz geht es voran. „Bei meinem ersten Einsatz habe ich mich gefragt: Wo fange ich bloß an?“ Bei ihren jüngsten Besuchen sei alles sauber gewesen, die Kinder hätten in frisch bezogenen Betten gelegen.

„Jedes Mal wenn wir hinfliegen, nehmen wir Bettwäsche mit.“ Aber auch Medikamente und Materialien im Wert von 3500 Euro hatte das Team aus Deutschland – neben Kathy Kempen eine weitere Schwester und ein Arzt – im März im Gepäck. Ein mitgereister Ingenieur für Wasserbau, der sich im März ein Bild von der Situation vor Ort gemacht hat, will dafür sorgen, dass die Kinderstation sobald wie möglich eine verlässliche Wasserversorgung erhält.

**„Die Schulungen sind das A und O.“**

Wie bei den vorangegangenen Hilfseinsätzen hätten sie die einheimischen Schwestern und Pfleger – insgesamt 14 – weiter geschult. „Die Schulungen sind das A und O.“ Offenbar gelinge es ihnen, auch mit einem finanziellen Bonus, das einheimische Team zu motivieren. „Obwohl viele Eritreer ihre Heimat verlassen, haben wir Glück, unser Leute sind noch alle da. Ich habe das Gefühl, dass wir etwas erreichen.“

Im Laufe der Zeit hat sich ein weiteres Projekt ergeben, das für Kathy Kempen ebenfalls zu einer Herzensangelegenheit geworden ist: „Wir möchten die Schule in Doroq, ein viel zu kleines, dunkles Provisorium für 300 Schulkinder, renovieren und vier Klassenräume, Toiletten und Lehrerzimmer anbauen.“ Auch für die nötige Ausstattung – Stifte, Hefte, Schulbänke – möchte Archemed sorgen. „Wir haben Techniker und Ingenieure im Boot, die Pläne ausarbeiten. Die schwierigste Aufgabe für mich ist nun, Spenden zu bekommen.“

Kontakt: Kathy Kempen [kathy.kempen@gmx.de](mailto:kathy.kempen@gmx.de) ([http://maitto:kathy.kempen@gmx.de](mailto:kathy.kempen@gmx.de))